

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Sankt Gilgen, Hotel Lueg

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Flächenwidmungsplan-Teilabänderung am südlichen Ortsrand von St. Gilgen, im Anschluss des bestehenden Siedlungsgefüges. Das bestehende Ferienhotel Lueg (etwa 370 qm Bauland) liegt auf einem knapp 1 ha großen, überwiegend als Erholungsgebiet bzw. als Verkehrsfläche gewidmeten Areal in direkter Seeuferlage des Wolfgangsees. Der gesamte Bereich liegt im Landschaftsschutzgebiet 'Schafberg - Salzkammergutseen'. Das Hotel soll zu einem Gesundheits-/Wellnesshotel umgebaut und erweitert werden. Geplant ist dabei das bestehende Gebäude um drei weitere Kubaturen gleicher Dimensionierung entlang des Seeufers zu erweitern. Insbesondere durch die Erweiterung des Baubestands, die Verlegung des Ischler Radwegs und den Verlust öffentlich zugänglicher Erholungsflächen sind Umweltauswirkungen zu erwarten, vor allem im Bereich des Landschaftsbildes sowie in den Bereichen Erholungsnutzung und Ortsbild. Seitens des Betreibers wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, dessen Ergebnis die oben erwähnte Art der Bebauung ist und eine möglichst Landschaftsbild-schonende Bebauung ermöglichen soll.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

| | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung | <input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung | <input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme |
| <input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft | <input type="checkbox"/> Tourismus |
| <input type="checkbox"/> Verkehr | <input type="checkbox"/> Naturschutz | <input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung |
| <input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima | <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| <input type="checkbox"/> Industrie | <input type="checkbox"/> Anderes: <input type="text"/> | |

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

§ 5 Salzburger Raumordnungsgesetz 2009 bzw. Umweltprüfungsverordnung für Raumordnungspläne und -programme

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Gemeinde Sankt Gilgen

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 (Naturschutz)
Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 7 (Raumplanung)
Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5 (Umweltschutz)
Landesumweltschutzwirtschaft (LUA)

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 6 (Verkehrsplanung, Geologie, Hochbau)
Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 4 (Wasserwirtschaft)
Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 (Naturschutz)

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP



A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Johannes Lebesmühlbacher

Stelle / Abteilung: 20703 Örtliche Raumplanung, Land Salzburg

Telefonnummer: +43 662 8042 4636

Email-Adresse: johannes.lebesmuehlbacher@salzburg.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

Eine Umweltprüfung war erforderlich, da die Umwelterheblichkeitsprüfung eindeutig ergab, dass durch das Projekt mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu rechnen ist.

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

Von Anfang an die Bereitschaft in Absprache mit den Umweltstellen vorzugehen

3. Beim Scoping:

Detaillierte Bearbeitung der maßgeblichen Sachgebiete. Da ein konkretes Projekt vorlag, konnten die erforderlichen Untersuchungen maßgeschneidert auf das Ergebnis des Architekturwettbewerbs (Gutachten Landschaftsbild, Lärmgutachten, Geologie) und auf die Art und Größe des geplanten Betriebes (Nachweis des überwiegenden öffentlichen Interesses) erstellt werden.

4. Beim SUP-Umweltbericht:

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

7. Beim Monitoring:

8. Anderes:

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Seitens des Einschreiters bzw. der Gemeinde von Anfang an die Bereitschaft, aufgrund der höchst sensiblen Lage im Landschaftsschutzgebiet sowie direkt am Seeufer die Durchführung eines Architekturwettbewerbs durchzuführen, der sich mit der Thematik auch eingehend auseinandersetzt.

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Neben dem erwähnenswerten Architekturwettbewerb, der jedoch nur geringfügigst als Minderungsmaßnahmen zur Geltung kommt - da jede Art der Bebauung an diesem 'prominenten' Standort im geplanten Ausmaß zu erheblichen Umweltauswirkungen führt - ist vor allem das Gutachten zum 'überwiegenden öffentlichen Interesse' anzuführen. Dieses legt ua. anhand von Hochrechnungen dar, inwieweit basierend auf dem Projekt positive Auswirkungen für den Wirtschafts- und Tourismusstandort St. Gilgen zu erwarten sind.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?